



---

**SITZUNGSVORLAGE**

<b>Sitzung Nr.</b>	<b>StA 52</b>	<b>VA</b>	<b>PA</b>	<b>RR</b>
<b>TOP</b>	<b>6</b>			
<b>Datum</b>	<b>19.03.2014</b>			
<b>Ansprechpartner/in: RVD Ralph Merten</b>		<b>Telefon: 0211/475-9849</b>		
<b>Bearbeiter: Herr Merten</b>				
<b>Jahresbericht 2013 zur ländlichen Entwicklung und Bodenordnung</b> hier: Berichterstattung				
<b><u>Beschlussvorschlag für die Sitzung des Strukturausschusses:</u></b> <b>Der Strukturausschuss nimmt den Jahresbericht 2013 zur ländlichen Entwicklung und Bodenordnung (Dezernat 33) zur Kenntnis.</b>				

gez. Anne Lütkes

Düsseldorf, den 18.Februar 2014

## **Kurze Sachverhaltsschilderung:**

Der Jahresbericht bilanziert die Arbeiten für die ländliche Entwicklung und die Bodenordnung im Jahr 2013.

### Förderung der ländlichen Entwicklung

Kurz vor Ablauf der EU-Förderperiode 2007 – 2013 konnten eine Vielzahl von Projekten in der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein bewilligt werden. Die notwendige Bereitstellung öffentlicher Kofinanzierungsmittel für LEADER-Projekte ist für die beteiligten Kommunen schwierig. Daher konnte das EU-Förderbudget von 1,6 Mio € nicht vollständig verwendet werden. 0,2 Mio € wurden Mitte 2013 zurückgegeben und in anderen Regionen des Landes verwendet. Die Akteure der LEADER-Region (mit Ausnahme der Stadt Rees) werden sich erneut für die nächste Förderperiode 2014 – 2020 bewerben wollen.

Es wird davon ausgegangen, dass sich die westlichen Gemeinden des Kreises Wesel (Alpen, Sonsbeck, Xanten, Rheinberg) in 2014 erstmals als LEADER-Region bewerben werden. Die Intentionen in den Bereichen der Kreise Kleve und Viersen sind hier bisher nicht sicher auszumachen.

Die Förderung von Dorfentwicklungsplanungen wird zunehmend wegen einer kritischen Leerstandsentwicklung in Anspruch genommen, die Einforderung konsequenter Bürgerbeteiligung hat sich bewährt.

Nach Absenkung der Fördersätze bei der Breitbandförderung und aufgrund eines neuen Anbieters sind kaum Anträge zu verzeichnen. Die dringlichsten Fälle der Unterversorgung mit Ausnahme von kleineren Gebieten sind inzwischen beseitigt. Die neue EU-Förderperiode wird auch weiterhin eine Fördermöglichkeit aus dem ELER-Fonds vorsehen.

### Bodenordnung

Auch in den nächsten Jahren werden Flurbereinigungsverfahren im Regierungsbezirk Düsseldorf schwerpunktmäßig der Unterstützung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes und des Straßenbaus dienen.

Ziel bleibt einerseits die Hilfe bei der beschleunigten Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen. Andererseits sollen die Landnutzungskonflikte durch bodenordnerisches Flächenmanagement möglichst sozialverträglich und Flächen sparend aufgelöst werden. Verschlechterungen der agrarstrukturellen Bedingungen für existenzfähige landwirtschaftliche Betriebe können dadurch vermieden oder zumindest begrenzt werden, so dass die Mitwirkungsbereitschaft steigt.

Auch für die verträgliche Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) werden Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz eingefordert, im Bereich von Erft, Niers, Nette und Schwalm sind Verfahrensvorbereitungen getroffen worden.

### **Anlage:**

Jahresbericht 2013 zur ländlichen Entwicklung und Bodenordnung (Dezernat 33)

## **Jahresbericht 2013 zur ländlichen Entwicklung und Bodenordnung (Dezernat 33)**

### Inhalt:

- I. Vorbemerkung
- II. Förderungen im ländlichen Raum
- III. Bodenordnung/Flurbereinigungsverfahren
- IV. Ausblick

Berichtersteller:

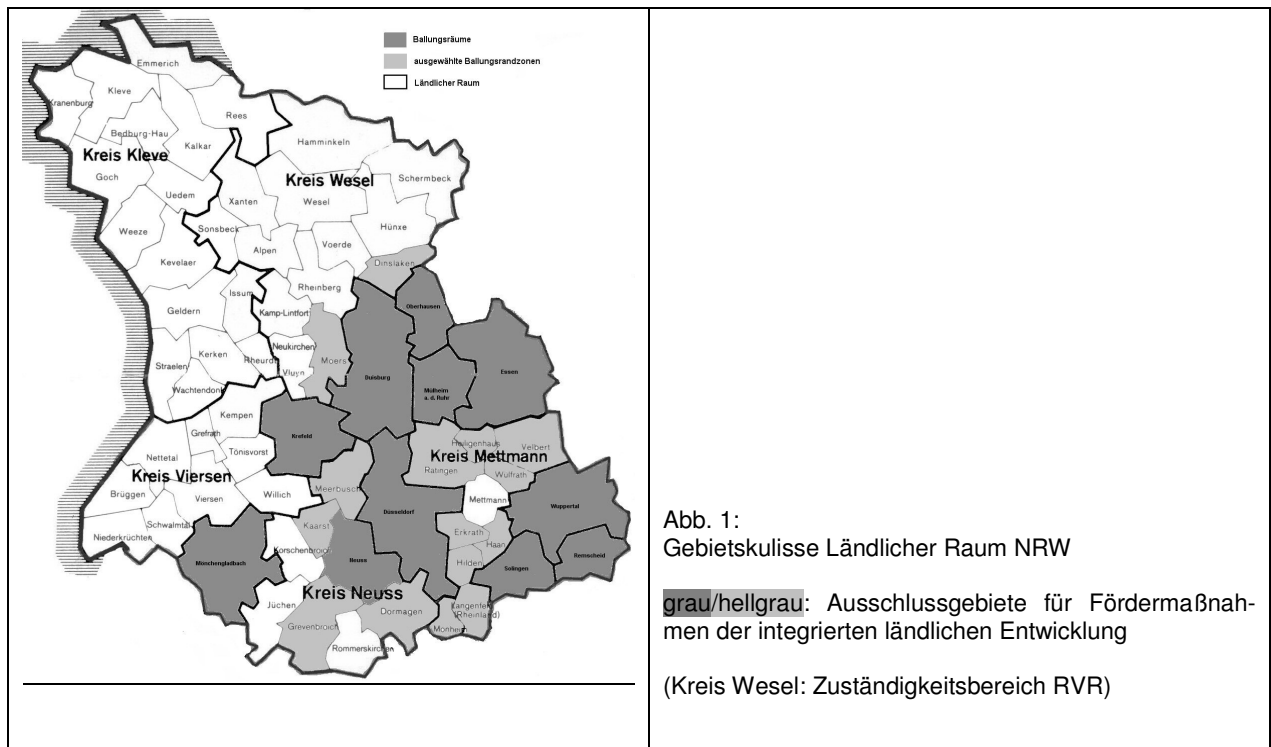
Regierungsvermessungsdirektor Ralph Merten

## I. Vorbemerkung

Das Dezernat 33 „Ländliche Entwicklung, Bodenordnung“ setzt vor allem Ziele des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2007 – 2013“ gem. der ELER-VO<sup>1</sup> der EU um.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf können in der Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ (Abb.1) Maßnahmen zur Dorfentwicklung, zur Förderung von Infrastruktureinrichtungen, des Fremdenverkehrs sowie Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die Ländliche Wirtschaft und Bevölkerung, Nahwärme- und Biogasleitungen zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und die Breitbandversorgung ländlicher Räume durch Fördermittel unterstützt werden.

Der Arbeitsschwerpunkt des Dezernates liegt in der Bearbeitung von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz, dabei dient die Flurbereinigung im Regierungsbezirk Düsseldorf ganz besonders der beschleunigten, sozialverträglichen und Flächen sparenden Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen. Im Vorfeld des Deich- und Straßenbaus löst sie Landnutzungskonflikte auf. Ein zunehmender Einsatz erfolgt zur Begleitung von Maßnahmen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und in der Landbereitstellung für Naturschutzprojekte mit EU-LIFE+-Förderung. Agrarstrukturelle Fördermaßnahmen gemäß NRW-Programm „Ländlicher Raum“ haben untergeordnete Priorität.



<sup>1</sup> ELER - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (aufgrund EU-Verordnung Nr. 1698/2005 vom 20.09.2005) umfasst für die Förderperiode 2007 – 2013 die vier *Schwerpunkte*: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft, Verbesserung der Umwelt und der Landschaft, Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der Wirtschaft, LEADER

## **II. Förderungen im ländlichen Raum**

### **II.1 Integrierte ländliche Entwicklung (LEADER)**

Die Stadt Rees gehört (neben Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Hünxe, Raesfeld und Teilen von Wesel) zur LEADER-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“. Mangels öffentlicher Mittel zur Ko-Finanzierung von LEADER-Projekten hat die Region 200.000 € aus ihrem LEADER-Budget zurückgegeben. Somit beträgt das LEADER-Budget 1.400.000 €. Das Regionalmanagement wurde bis Ende 2014 verlängert und der Anteil am Gesamtbudget von 15 % auf 20 % erhöht. Folgende Förderprojekte wurden entwickelt und vorangetrieben:

#### **Landwirtschaft und Umwelt**

Der Wandermarkt „Feines vom Land“ präsentierte sich auch 2013 als niederrheinisch-westfälischer Botschafter für regionale Produkte auf drei Messen (Grüne Woche Berlin, Dortmunder Herbst, NRW – Vom Guten nur das Beste, Essen), bei drei Stadt- und Dorfevents (Wesel, Gelsenkirchen und Hamminkeln) und einem Hoffest (Hamminkeln). Die Nachfrage nach weiteren Veranstaltungen ist groß. Deshalb soll dieses erfolgreiche Projekt bis 2015 fortgesetzt werden.

Im Frühjahr 2013 hat sich der Niederrheinisch-Westfälische Streuobstwiesenverein gegründet, um ein Kompetenzzentrum für Streuobstwiesenschutz aufzubauen. Durch Obstbaumschnittkurse sowie Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sollen Akteure für die Erhaltung dieser bäuerlichen Kultur sensibilisiert und aktiviert werden

#### **Tourismus und Freizeit**

Die Vermarktung der regionalen Radroute konnte mit den neu entwickelten Radwander-Pauschalen vorangetrieben werden. Touristen wurde eine Auswahl aus drei thematischen Bereichen mit Tourenlängen zwischen drei und fünf Tagen angeboten. Die regionale Radroute soll bis 2015 durch eine Klassifizierung als ADFC-Qualitätsradroute und Entwicklung einer App weiterentwickelt werden.

Der erfolgreiche Veranstaltungskalender mit den wichtigen Veranstaltungen aller LEADER-Kommunen soll bis 2015 fortgeführt werden.

Als Dependancen des Naturerlebnisgeländes im Tiergarten am Schloss Raesfeld sollen die Schulhöfe der Raesfelder Schulen naturnah gestaltet werden, um weitere Naturerlebnisspielräume zu schaffen. Die Kinder der beiden Grundschulen wurden in die Planung der neuen Spiel- und Lernorte durch Projektwochen und Schülerparlament einbezogen. An den Grundschulen wurde mit der Umsetzung, an der sich Eltern, Kinder und Lehrer durch unbare Eigenleistungen beteiligen, im Sommer begonnen. Die Verbundschule wird 2014 folgen.

## **Dorfentwicklung, Kultur und Soziales**

Im Handlungsfeld **Dorfentwicklung** wurde die Umgestaltung des Kirmesplatzes Dingden zu einem kleinen Mehrgenerationenpark erarbeitet und beantragt.

Die NRW-Stiftung hat ihre Kofinanzierung für die Restaurierung der Wassermühle Schloss Gartrop und deren Nutzung als Museum zugesagt.

Die Veranstaltungsreihe „Wege in die Zukunft“ wurde mit dem Thema „Alternativ Heizen“ in Zusammenarbeit mit der EnergieAgenturNRW in Hamminkeln fortgesetzt. Das Thema „Demographischer Wandel“ wurde in Hünxe genutzt, um dort die Nachbarschaftsberatung zu etablieren. Eine Fortführung der Veranstaltungsreihe mit den Themen „Mobilität im ländlichen Raum“ und „Tourismus“ ist bis 2015 beantragt.

Für das Thema „Nahmobilität“ wurden eine Machbarkeitsstudie „Nahmobilität/Lippequerung“ (Regionale 2016-Projekt) und ein „Projektmanagement zur Einrichtung eines regionalen Bürgerbusses“ beantragt.

Im Handlungsfeld **Kultur** wurde das Projektmanagement zur Neupositionierung des Otto Pankok-Museums bewilligt. In zwei Jahren soll eine Projektmanagerin die verschiedenen Projektbausteine (z. B. neues Ausstellungskonzept, Wirtschaftskonzept) steuern und die Umsetzung vorantreiben. Vorrangiges Ziel ist es, durch Akquise von privaten und öffentlichen Finanzmitteln eine wirtschaftliche Tragfähigkeit für das Museum zu erreichen. Davon werden auch weitere Fördermittel des Landschaftsverbandes Rheinland abhängig sein. Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Regionale 2016 auf den Weg gebracht.

Als weiteres Kulturprojekt wurde die Erarbeitung eines regionalen Kulturführers beantragt.

Im Handlungsfeld **Soziales** trifft das interkommunale Projekt „Nachbarschaftsberatung“ der Gemeinden Hamminkeln und Hünxe und Schermbeck einen Nerv des demographischen Wandels. Es soll dazu beitragen, die Heimunterbringung von älteren Menschen zu vermeiden bzw. möglichst lange zu verzögern. Diesem Projekt wurde auf dem Stifterkongress NRW 2013 am 17.01.2013 in Düsseldorf der „KPMG-Förderpreis Stifterkongress NRW“ verliehen. Im Juni erhielten die ehrenamtlichen Nachbarschaftsberater den Ehrenamtspreis des Kreises Wesel. Im Juni konnte die Nachbarschaftskoordinatorin in Hünxe ihre Arbeit starten.

Weitere Projekte im Rahmen des demographischen Wandels sind ein Konzept zur Umnutzung nicht mehr genutzter Spielplätze und ein Konzept zur Schaffung von Urlaubsmöglichkeiten für pflegende Angehörige sowie die Einrichtung eines Archehofes mit historischen Nutztierarten als Therapieangebot für psychisch Kranke.

### **Gebietsübergreifende Kooperation**

Das von der Regionale 2016 initiierte Kooperationsprojekt konnte im Herbst beginnen. Durch die Kooperation der beiden LEADER-Regionen „Lippe-Issel-Niederrhein“ und „Baumberge“ soll ein Netzwerk entstehen, das ein Leitbild für die regionale Baukultur mit Gemeinsamkeiten und regionalen Unterschieden erarbeitet. Ziel ist es, an drei verschiedenen Standorten (Dingden, Billerbeck, Havixbeck) die Bevölkerung für das Thema der regionalen Baukultur zu sensibilisieren und zu gewinnen. Für diese drei Standorte werden bauliche und wirtschaftliche Machbarkeitsstudien sowie Kommunikationskonzepte erstellt.

## **II.2 Förderung der Dorfentwicklung und der Breitbandversorgung**

Die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung von 2012 formulieren folgende Förderbausteine:

- Förderung von Dorferneuerungsmaßnahmen
  - Dorf(innen)entwicklungsplanungen
  - dorfgerechte Gestaltung von Straßen und Plätzen,
  - Erhalt ländlicher Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter,
  - Umnutzung<sup>2</sup> bestehender Bausubstanz,
  - Beseitigung abgängiger Bausubstanz.
- Förderung des Fremdenverkehrs<sup>3</sup> (Infrastruktureinrichtungen)
- Förderung von Dienstleistungseinrichtungen für die Grundversorgung<sup>4</sup> für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
- Förderung von Investitionen sowie deren Vorbereitung und Begleitung in Infrastrukturmaßnahmen zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien (Nahwärme- oder Biogasleitungen),

Das Interesse für öffentliche Maßnahmen (in der Gebietskulisse Ländlicher Raum) und für private Maßnahmen (in der LEADER-Region) ist ungebrochen. Bei der Dorfentwicklungsförderung 2013 konnten jedoch nicht alle Zuwendungen ausgeschöpft werden, weil die Fördermittel erst im Mai zugewiesen wurden und (aufgrund des geringen Kontingents) ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn nur ausnahmsweise zugelassen werden konnte. Die öffentlichen Maßnahmen lei-

---

<sup>2</sup> Umnutzung:

Mit der Umnutzung soll nicht mehr landwirtschaftlich benötigte Bausubstanz neuen Nutzungen zugeführt und den Landwirten damit ein zusätzliches Einkommen neben der Landwirtschaft ermöglicht werden.

<sup>3</sup> Infrastruktureinrichtungen:

Kommunale Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen für den ländlichen Fremdenverkehr, insbesondere im Rahmen der Einkommensdiversifizierung von Landwirten; nur in LEADER- oder ILEK-Regionen förderfähig

<sup>4</sup> Dorfgemeinschaftseinrichtungen:

Ländliche Gemeinden können für die Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser) finanzielle Unterstützung erhalten.

den aufgrund ihrer Komplexität besonders unter der späten Mittelzuweisung – leider können Verpflichtungsermächtigungen nur für einzelne Maßnahmen ausgesprochen werden.

Ein Dorffinnenentwicklungskonzept (Rheurdt-Mitte) konnte bewilligt werden. Mit der Fertigstellung sind auch hier Förderanträge zu erwarten.

Die Richtlinie zur **Breitbandversorgung** von 2012 sieht folgende Förderungen vor<sup>5</sup>:

- Wirtschaftlichkeitslücke<sup>6</sup> bei Investitionen zur Schaffung von Breitbandinfrastrukturen
- Verlegung von Leerrohren, die für eine Breitbandinfrastruktur genutzt werden können
- Planungsleistungen die der Vorbereitung und Begleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur dienen

Bei einem Fördersatz von 75% (bzw. 90% für Gemeinden mit Haushaltssicherungskonzept) kommt eine landesweite Prioritätenliste zur Anwendung. Insgesamt ist ein weiterer Rückgang des Förderinteresses zu verzeichnen. Zum einen ist seit einiger Zeit ein neuer Anbieter im Regierungsbezirk tätig, der einen Ausbau ohne Zuschussbedarf realisiert (z.B. in mehreren Kommunen der Kreise Viersen, Wesel und Neuss). Zum anderen sind die dringlichsten Fälle der Unterversorgung mit Ausnahme von kleineren Gebieten inzwischen beseitigt. Die neue EU-Förderperiode wird auch weiterhin eine Fördermöglichkeit aus dem ELER-Fonds vorsehen.

<b>Gesamtübersicht (ohne Kreis Wesel)</b>	<b>2013</b>
Maßnahmen insgesamt	<b>7</b>
Dorfgestaltung (öffentliche Plätze und Straßen) <ul style="list-style-type: none"><li>• Rees-Mehr – Holzfußgängerbrücke</li><li>• Kerken-Stenden – Umgestaltung Dorfstraße (I.BA)</li><li>• Jüchen-Gubberath – Umgestaltung Ulmenstraße</li></ul>	3
Dorfgemeinschaftseinrichtungen	0
Dorfentwicklungsplanungen <ul style="list-style-type: none"><li>• Rheurdt Hauptort – Planung zur Dorffinnenentwicklung</li></ul>	1
Private Dorfentwicklung	2
Umnutzungen	0
Nahwärme- und Biogasleitungen	0
Breitband Wirtschaftlichkeitslücke <ul style="list-style-type: none"><li>• 2 Anträge Jüchen widerrufen, da kurzfristig noch ein Anbieter gefunden wurde, der den Ausbau ohne Zuschussbedarf vornimmt</li></ul>	0
Breitband Planungen	1
Zuwendungen insgesamt	<b>~ 0,45 Mio. €</b>

<sup>5</sup> Breitband:

Eine Förderung ist nur beim Nachweis fehlender oder unzureichender Breitbandversorgung (< 2Mbit im Download) möglich.

<sup>6</sup> Gefördert werden Zuschüsse von Gemeinden an Netzbetreiber zur Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke (=Fehlbetrag zwischen Investitionskosten und Wirtschaftlichkeitsschwelle) bei Investitionen in Breitbandinfrastrukturen.



### **III Bodenordnung/Flurbereinigungsverfahren**

Im Regierungsbezirk Düsseldorf und (gem. Sonderzuständigkeitsverfügungen der Oberen Flurbereinigungsbehörde im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz) in Einzelfällen auch im Regierungsbezirk Köln bearbeitet das Dezernat 33 als Flurbereinigungsbehörde ganz überwiegend Flurbereinigungsverfahren für Unternehmensträger zur beschleunigten Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen.

Dabei werden die durch öffentliche Planungen hervorgerufenen Landnutzungskonflikte durch Bereitstellung von Ersatzland und durch Maßnahmen zur Behebung von Nachteilen für die Agrarstruktur entschärft. Steigende Bedeutung gewinnen Projekte zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie zur Verbesserung des Vogelschutzes am Niederrhein.

Den Aufgabenschwerpunkt in 2013 bildete unverändert die Unterstützung der Deichverbände des Niederrheins (u.a. DV Xanten-Kleve, DV Poll, DV Orsoy, DV Meerbusch-Lank, Neue Deichschau Heerdt, DV Bislich-Landesgrenze) zur Realisierung ihrer umfangreichen und dringenden Projekte der Deichsanierung und des Deichneubaus.

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW ist Unternehmensträger für mehrere Straßenbauprojekte im Süden des Bezirks. Im Rekultivierungsbereich des Braunkohletagebaus durch RWE Power erfolgt die Zuteilung des Eigentums an den wieder landwirtschaftlich nutzbaren Flächen kontinuierlich im Zuge vereinfachter Flurbereinigungsverfahren. In geringem Umfang werden schnelle und kostengünstige Flurbereinigungsverfahren zur Beseitigung agrarstruktureller Missstände durchgeführt, u.a. durch Beschleunigte Zusammenlegungsverfahren und auch Freiwillige Landtauschverfahren.

Im Berichtsjahr 2013 konnten die Besitzübergänge in zwei Flurbereinigungsverfahren realisiert sowie 4 Flurbereinigungspläne vorgelegt werden. Ebenfalls hervorzuheben sind Baumaßnahmen zur Neuordnung der Erschließung in Rommerskirchen, Wildenrath und im Bereich Königshovener Höhe. Hier wurde unmittelbar anschließend mit der Errichtung eines Großwindparks begonnen. In keinem Fall war eine zwangsweise Besitzregelung erforderlich, es wurde keine Klage beim OVG anhängig.

Straßen- oder Deichbauplanungen sind aufgrund des Flächenentzugs und der Durchschneidungswirkungen in der Regel nicht agrarstrukturverträglich. Die Nachteile für die Agrarstruktur können aber z.T. erheblich begrenzt werden, wenn die vorgegebene öffentlich-rechtliche Planung durch einen „Wege- und Gewässerplan“ nach Flurbereinigungsrecht überplant wird mit dem Ziel, die Lage von Wirtschaftswegen sowie von Kompensationsmaßnahmen mit den

zweckmäßigen neuen Grundstücksformen abzugleichen. Diesbezügliche Wege- und Gewässerpläne wurden 2013 für die Verfahren Wildenrath und Königshovener Höhe erstellt und umgesetzt.

In 2013 wurde im Bereich des Regionalrats auf Antrag des Netteverbandes ein neues Flurbereinigungsverfahren „Untere Nette“ zur Unterstützung der wasserwirtschaftlichen Verbandsziele (Umsetzung der WRRL) eingeleitet. Weitere Verfahren in Sinsteden (B 59n) und Garzweiler (Rekultivierung nach Tagebau, Neubau der A 44n) werden vorbereitet.

Die Einleitung des Verfahrens NF Krefeld-Orbroich (Auflösung eines Landnutzungskonfliktes durch Landschaftsplan und WRRL) musste 2013 aus Kapazitätsgründen erneut zurückgestellt werden. Das Verfahren Grefrath-Oedt (Auflösung eines Landnutzungskonfliktes durch WRRL) konnte nicht eingeleitet werden, da die vorgesehenen Planungen des zuständigen Gewässerverbandes auf massive Kritik seitens der Landwirtschaft stoßen.

Die Einleitung des Verfahrens Düffel (Auflösung eines Landnutzungskonfliktes aufgrund LIFE+-Projekt „Grünland für Wiesenvögel“) musste zurückgestellt werden, da aufgrund der unterschiedlichen Interessen des Naturschutzes und der Landwirtschaft durch das Umweltministerium zunächst ein Moderationsprozess vor Ort initiiert wird.

Aufgrund fehlender Planfeststellungen verzögern sich die Projekte in Emmerich-Dornick (Deichbau) und Winnekendonk (L 486n).

In der folgenden Aufstellung sind diejenigen Flurbereinigungsverfahren in der Bearbeitung durch Dezernat 33 aufgeführt, in denen der neue Rechtszustand bzgl. der von hier durchgeführten bodenordnerischen Grundstücksplanungen noch nicht angeordnet wurde. Eine Übersichtskarte dieser Verfahren ist beigefügt. Verfahren in einer späteren Bearbeitungsphase sind nicht enthalten. Der Zuständigkeitsbereich des Regionalverbandes Ruhr ist schraffiert dargestellt, die dortigen Verfahren sind in der Tabelle nicht enthalten.

Die in der folgenden Tabelle grau hinterlegten Verfahren sind 2013 eingeleitet worden bzw. stehen unmittelbar vor der Einleitung (NF), der Beschluss ist aber noch nicht erlassen. Weitere Verfahren sind in Vorbereitung.

Insgesamt unterliegen 3781 Teilnehmer mit 14919 ha den laufenden bzw. vorgesehenen Flurbereinigungsverfahren in der Bearbeitung durch das Dezernat 33 der Bezirksregierung Düsseldorf, davon liegen 493 Teilnehmer mit 1623 ha im Zuständigkeitsbereich des Regionalverbandes Ruhr.

Verfahren	Fläche (ha)	Teilnehmer	Zweck	Unternehmensträger	
<b>Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren nach § 86 FlurbG</b>					
1	Deich Praest B	46	58	Hochwasserschutz	DV Bislich-Landesgrenze
2	Deich Hönnepel	492	289	Hochwasserschutz	DV Xanten-Kleve
3	Rees-Löwenberg -B-	196	39	Hochwasserschutz	DV Bislich-Landesgrenze
4	Königshovener Höhe -Ost	827	139	Rekultivierung	RWE Power
5	Königshovener Höhe West	605	75	Rekultivierung	RWE Power
6	Elsbachtal	502	86	Rekultivierung	RWE Power
7	Frechen III	1316	75	Rekultivierung	RWE Power
8	Fortuna Garsdorf IV	1735	126	Rekultivierung	RWE Power
9	Hetter - Millinger Bruch	215	26	Naturschutz	NABU Kranenburg/NZ Kleve
10	Erftaue-Hombroich	272	127	Gewässerentwicklung	Erftverband
11	Untere Nette	125	50	Gewässerentwicklung	Netteverband
12	NF Krefeld-Orbroich	137	65	Gewässerentwicklung	Stadt Krefeld
13	NF Düffel	700	100	Naturschutz	NABU Niederrhein
14	NF Grefrath-Oedt	265	55	Gewässerentwicklung	Niersverband
15	NF Garzweiler Feld	2300	100	Rekultivierung Infrastruktur - Straße	RWE Power
<b>Unternehmensverfahren nach § 87 FlurbG</b>					
16	Rommerskirchen II	761	137	Infrastruktur - Straße	Landesbetrieb Straßenbau
17	Arsbeck II	353	340	Infrastruktur - Straße	Landesbetrieb Straßenbau
18	Deich Meerbusch-Büderich	203	252	Hochwasserschutz	DV Neue Deichschau Heerdt
19	Wildenrath	120	147	Infrastruktur - Straße	Landesbetrieb Straßenbau
20	Deich Meerbusch-Lank	596	300	Hochwasserschutz	DV Meerbusch-Lank
21	Hückelhoven II	335	482	Infrastruktur - Straße	Landesbetrieb Straßenbau
22	NF Deich Emmerich-Dornick	450	80	Hochwasserschutz	Deichverband Bislich-Landesgrenze
23	NF Winnekendonk (L 486n)	295	100	Infrastruktur - Straße	Landesbetrieb Straßenbau
24	NF Sinsteden (B 59n)	270	40	Infrastruktur - Straße	Landesbetrieb Straßenbau
<b>Beschleunigte Zusammenlegungsverfahren nach § 91 FlurbG</b>					
25	Vorst-Mühlenbruch	180	65	Agrarstruktur	Landwirte



#### **IV. Ausblick**

Auch in den nächsten Jahren werden Bodenordnungsverfahren im Regierungsbezirk Düsseldorf schwerpunktmäßig der Unterstützung bei den Hochwasserschutzprojekten und beim Straßenbau dienen. Ziel bleibt eine beschleunigte, möglichst sozialverträgliche und Flächen sparende Umsetzung großflächiger Planungen im ländlichen Raum.

Die erforderliche Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) führt vielerorts zu Landnutzungskonflikten, die sich ohne Bodenordnung nicht auflösen lassen werden. Handlungsprioritäten werden gemeinsam mit den Wasserverbänden festzulegen sein. Vorgespräche zur Einleitung weiterer Bodenordnungsverfahren laufen u.a. im Bereich von Niers und Schwalm.

Besondere Bedeutung genießt die Entwicklung im Bereich der Düffel (Kreis Kleve: Stadt Kleve, Gemeinde Kranenburg). Hier sind die Fronten zwischen Naturschutz und Landwirtschaft sehr verhärtet – es ist nicht vorhersehbar, ob die vorgesehene Moderation zu einer Entschärfung beitragen kann und ob das geplante Bodenordnungsverfahren das Ziel einer kooperativen Umsetzung von Schutzmaßnahmen für die Wiesenvögel befördern und die Fördervorgaben aus dem LIFE-Programm der EU erfüllen kann.

Die neue Förderperiode der EU 2014 – 2020 bietet über den ELER-Fonds nahezu unveränderte Möglichkeiten zur Entwicklung des ländlichen Raums (vgl. TOP Bericht über den Stand der Erstellung des NRW-Programms 2014 – 2020). Aufgrund einer verbesserten Mittelausstattung wird NRW voraussichtlich eine erhöhte Anzahl von LEADER-Regionen in einem Wettbewerb als Gewinner ermitteln und mit einer verbesserten Mittelausstattung versehen. Eine neue Fördermöglichkeit eröffnet sich für ländliche Gemeinden, die konzeptionelle, kostensparende Überlegungen zur Zukunft ihrer ländlichen Wegesysteme anstellen wollen.

Die derzeitige LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein wird sich mit einem veränderten Regionszuschnitt für die nächste Förderperiode wieder bewerben und sich mit dem demographischen Wandel (einem Hauptthema der neuen Förderperiode) auseinander setzen. Die Stadt Rees wird sich nicht mehr beteiligen.

Es ist davon auszugehen, dass sich die westlichen Gemeinden des Kreises Wesel (Alpen, Sonsbeck, Xanten und Rheinberg) erstmals bewerben werden. Die Intentionen in den Bereichen Kreis Kleve und Viersen sind hier bisher nicht sicher auszumachen.

Düsseldorf/Mönchengladbach, den 10.02.2014

Im Auftrag

Ralph Merten